

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 4. April 1818.

Inhalt.

Trost an Gräbern. Morgengebet am Osterfeste. — Nach-
feier des Jubiläums des Herrn Hofrath Schüg. — Bitte. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß
der Geböhruen 2c. — 44 Bekanntmachungen.

Des Festes Tage gehn vorüber,
Noch einmal lebt man sie in der Erinnerung.

T r o s t a n G r ä b e r n .

Morgengebet am Osterfeste.

Den Tag des Herrn im Segen zu begehen,
Hinauf den Blick zu Gottes Firmament!
Es heilige mit Danken, Beten, Flehen
Den großen Tag, wer Christi Namen nennt.

* * *

Willkommen du, o froher Ostermorgen!

Willkommen, Tag, den uns der Herr gemacht!

Was tief erst lag in Grabesnacht verborgen,

Es tritt hervor in hoher Gottesprache.

XIX. Jahrg.

(14)

Gepräe

Gepriesen sey, Jehovah, deine Größe!
 Der Bosheit Trutz, wie ist nun der beschämt!
 Des Heilands Feinde stehn in ihrer Blöße,
 Und ihren Arm hat Gottes Kraft gelähmt.
 Den Lebensfürsten hatten sie getödtet,
 Und wähten schon, sie hätten obgesiegt;
 Doch ehe noch der dritte Tag sich röthet,
 Wird neu belebt Er, der im Grabe liegt.
 Er tritt hervor, naht freundlich zu den Seinen;
 Sein holder Mund spricht: Friede sey mit Euch!
 Ich seh' ihn mir, auch mir zum Heil erscheinen;
 Auf Felsengrund steht nun sein Himmelreich.

Wär mir der Trost in Christo nicht gegeben,
 Daß Auferstehn auch meines Staubes harrt,
 Was nützte mir dieß mühevollte Leben?
 Die Zukunft nur verfüßt die Gegenwart.

Wo bleiben sie, die Gott mit mir verbunden,
 An deren Hand sich labte Herz und Sinn?
 Die Zeit entfleucht, als wären wenig Stunden;
 Dann sterben sie, man trägt sie von mir hin.
 Ich steh' allein, und blicke nach und weine,
 Und mühe mich noch eine kurze Zeit;
 Dann kömmt der Tod, und ruft auch mir: „Erscheine!
 Du bist am Ziel, dein Grab ist dir bereit!“

Ach! wenn ich da nun trostlos stehen müßte,
 Verzweiflungsvoll starrt' ich ins Grab hinein;
 Ja, wenn ich nichts als Tod und Sterben wüßte,
 O Gott! so möcht' ich nicht geboren seyn.

Wein

Wein Glaube selbst an Christum wär vergebens,
 Ging bis ans Grab, und weiter nicht, die Spur;
 Ja, ohne Vorschmack eines neuen Lebens
 Wär elend ich vor jeder Creatur.

Nun aber seh' ich meines Schöpfers Gnade;
 Sie tröstet mich durch Jesu Auferstehn.
 Gesegnet sey mir nun auf meinem Pfade,
 Unsterblichkeit und frohes Wiedersehn!
 Ihr Seligen, die mir der Tod genommen!
 Ihr harret mein im bessern Vaterland.
 Nicht Ihr zu mir, zu Euch werd' ich einst kommen;
 Auf ewig dann vereint uns Gottes Hand.
 Ich schau getrost hinüber in das Leben,
 Wo kein Geschrey, kein Trennungschmerz mehr ist.
 Gott sey gedankt, der mir den Sieg gegeben
 In meinem Herrn und Meister Jesu Christ!

Erhalte mich, o Herr, in deinem Namen,
 Und stärk' in mir den Glauben an dein Wort!
 Du bist getreu, dein Wort ist Ja und Amen;
 Vom Glauben hier zum Schauen komm' ich dort.

Fulda.

Auflösung des Räthsels im 5. Stück:
 Nach Sicht. Nachsicht.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Nachfeyer

des Jubiläums des Herrn Hofrath Schütz.

Die Familie des Jubelgreises wünschte durch ein von ihr veranstaltetes Fest, es an den Tag zu legen, wie theuer ihr die allgemeine Theilnahme an den Freuden und Ehren ihres ehrwürdigen Hauptes sey. Es waren daher sämtliche Mitglieder der Universität und viele andre angesehenere oder mit dem Hause in irgend einer Verbindung stehende Personen aus allen Ständen, zu einer Nachfeyer in dem Local der Redebübungen des Pädagogiums eingeladen, bey welcher die Kunst und der Geschmack mit der freygebigsten Hospitalität wetteiferte und letztere zugleich an die Gastlichkeit erinnerte, womit der treffliche Mann und seine auch von dieser Seite ausgezeichnete Gattin von jeher so Viele der Würdigsten bey sich aufgenommen hatten. Der jüngere Hr. Prof. Schütz und dessen Gattin, die gefeyerte Künstlerin, eröffneten dieß Fest mit zwey poetischen Reden, welche talentvolle Dichter, Hr. D. Fr. und Hr. D. Mensing, dazu geliefert hatten. Dann folgte eine pantomimische ungemein sinnig gedachte und wahrhaft künstlerisch ausgeführte Darstellung. Im Hintergrunde der Scene sah man auf einem dem Vaterlande gewidmeten Altar das Bildniß des Jubelgreises und über demselben das Bildniß seines Waters, eines vormaligen verdienten Geistlichen in
 Hofers-

Wischerleben. Ein feyerlicher Marsch ertönte. Ein Chor von Jungfrauen, sämmtlich Töchter hiesiger Professoren, nebst den zwey Enkelkindern des Jubelgreises gingen Einzeln in abgemessenen Schritten und schöner Haltung vorüber. Jede trug eine Rolle nach Art der alten Bücherrollen, welche sie, sobald sie dem Verehrten gegenüber stand, aufrollte. So las man nach und nach die Titel aller der Werke, welche dieser in der Reihe von funfzig Jahren herausgegeben oder bearbeitet hatte. Dann gruppirten sie sich um den Altar und legten die Rollen darauf nieder. Die Anordnerin des Ganzen, Frau Prof. Schütz, erschien zuletzt mit dem Lorbeerkranz und mit dem stummen und doch so beredten Ausdruck frommer Wünsche für das Leben des so hochverdienten Mannes, das uns in den herrlichsten Erzeugnissen seines Geistes vorübergeführt war. Hieran schloß sich die dramatische Vorstellung eines vom Herrn Hofrath Schütz selbst bereits vor vielen Jahren aus dem Griechischen übersetzten Stück des Aristophanes, die Wolken, dessen Sinn und Zweck hier zu entwickeln nicht der Ort ist. Bekanntlich ist das Ganze ein humoristischer Spott über die Annahmen jener Akerphilosophie, welche die Bahn des gesunden Menschenverstandes verlassend und stets in den Wolken schwebend sich Alles zu wissen einbildet, oder auch durch sophistische Kunst alles zu entstellen, das Schlechte Gut, das Krumme Gerade zu machen, und selbst das, was Andern heilig ist, als Thorheit darzustellen bemüht ist. Obgleich der Weiseste der Griechen, Sokrates, darin persifliert wird, als ob er die Verirrungen seiner Schü-

ler

ler zu verantworten hätte, so weiß man doch, daß er selbst in Athen, wo man eben dieß Stück vor zweytausend zweyhundert Jahren (430 vor Christi Geburt) aufführte, bey der Aufführung gegenwärtig zu seyn und herzlich mitzulachen pflegte, wohl wissend, daß unverdienter Spott nur ehren kann. Zum Schluß wurde dem glücklichen Jubilar von der Frau Prof. Schütz und seinen zwey Enkeln die Disputation, durch welche er sich vor einem halben Jahrz Hundert diesen Ehrentag erworben hatte, noch einmal in schönen Einband überreicht. Bey einem reichen Mahl, woran über zweyhundert Personen Theil nahmen und unter fröhlichen Tänzen kam die Mitternacht herbey und alles trennte sich freudig und gerührt mit treuen Wünschen, daß das gekrönte Verdienst sich noch lange in unsrer Mitte dieses Tages freuen und fortdauernd das Bild eines glücklichen Alters in diesem jugendlich heitern und thätigen Gelehrten vor uns stehen möge.

Gewährt werde ihm, was der Prolog der Feyer so schön aussprach:

Goldne Jahre noch viel im Reihentanze der Horen

Sende der Genius Ihn festlich bekränzet herab,

Und er löse, wenn spät das dunkle Verhängniß herannahet,

Ganzt im Kusse den Geist!

N.



2.

B i t t e.

Da die Zeit herangerückt ist, wo die Kinder die Schulen wieder besuchen, viele arme Kinder aber aus
 Mans

Mangel an Kleidungsstücken nicht daran Theil nehmen können, so ersuche ich meine geehrten Wittbürgerinnen der bereits gethanen Aufforderung des Herrn Professor *M a a ß* gemäß nochmals, uns doch die Ihnen entbehrlichsten Kleidungsstücke und Wäsche zu übersenden, damit der Mangel an diesen nöthigsten Bedürfnissen diese Hülfslosen nicht abhalte, für das zu sorgen, was sie zu brauchbaren Menschen bildet. Mit Vergnügen bin ich bereit, alles, was für diese Kinder gesendet wird, Mittwoch und Sonnabends von ein bis zwey Uhr gegen Quittung anzunehmen. Ich hoffe gewiß um so weniger eine Fehlbitte zu thun, da kein Zweifel an richtiger Vertheilung statt finden kann. Es werden Schuhe, große und kleine Kleidungsstücke angenommen, da für die verschiedenen Kinder alles brauchbar ist.

L. Bergener, Mitglied des Frauenvereins.
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1004.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

54) Ueberschuß von einer Zeche aus Angstdorf, überbracht durch Herrn B. 16 Gr.

55) Bey einem vergnügten Hochzeitmahl auf der ehemaligen Resource wurden gesammelt 10 Thlr.

56) Die Einnahme der Vorstellung für die Armen vom Herrn Director Vogel bestand nach Abzug der Kosten in 34 Thlr. 22 Gr. 6 Pf.

Die

Die Reilschen Erben sowohl als auch der Herr Stadtmusikus Laubert haben bey dieser Vorstellung für Hausmiete und Musik nichts genommen.

57) Aus Dank zu Gott, für überwundenen Nahrungsneid, schenkte ein Ungenannter an die Armen der Stadt 2 Thlr.

58) Von der Laufe des kleinen Carl durch Fr. D. W. 1 Thlr. 6 Gr. 6 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse. Lehmann. Kunde.

(Mehrere im Monat März eingesandten Geschenke für das Armenkleider-Magazin sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.
M ä r z 1 8 1 8.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 8. März ein unehel. Sohn. (Nr. 176.) — Den 11. dem Klempnermeister Boffe eine F., Johanne Dorothee Pauline. (Nr. 11.) — Den 12. dem Frachtfuhrmann Klein eine F., Johanne Christiane Wilhelmine. (Nr. 205.) — Dem Schuhmacher Ulrich eine F., Johanne Pauline. (Nr. 872.) — Den 14. dem Bäckermeister Treetropp ein S., Carl Christian. (Nr. 159.) — Den 18. dem Nadler Torzel eine F., Johanne Marie Amalie. (Nr. 470.) — Dem Buchdrucker Brömme ein Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 55.)

Moritz

Moritzparochie: Den 18. März dem Fleischermeister Zwarg eine Z., Johanne Marie Bertha. (Nr. 2075.)

Domkirche: Den 8. März dem Gärtner Fleischer eine Z., Pauline Friederike Auguste.

Glauchau: Den 4. März dem Bäckergefallen Blossfeld eine Z., Johanne Rosine. (Nr. 1949.) — Den 15. dem Strumpfwirkergefallen Sommer eine Z., Johanne Marie. (Nr. 1745.) — Den 22. dem Handarbeiter Winkler eine Z., Dorothee Henriette. (Nr. 2023.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 29. März der Tischlermeister Rauchfuß mit S. C. verw. Sehling geb. Nordt. — Der Knopfmacher Thiericht mit M. M. Willer.

Moritzparochie: Den 29. März der Salzwirker Wachsmaier mit M. S. Schreiber. — Den 30. der Fleischermeister Hanff mit M. Chr. K. Ludwig.

Glauchau: Den 29. März der Schnitt Händler Bolze mit K. W. Henze geb. Hopfer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. März des Bäckermeisters Treutropf S., Carl Christian, alt 8 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 23. März des Salzwirkermeisters Thönerer Wittwe, alt 85 Jahr 5 Mon. Altersschwäche. — Den 24. des Salzwirkermeisters Puppe S., Georg Carl, alt 7 M. 2 W. Zahnen.

Domkirche: Den 23. März eine uneheliche Z., alt 3 M. 1 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 23. März der Tuchmachermeister Sommer, alt 55 J. 5 M. Nervenschlag. — Der Handarbeiter Bieber, alt 49 J. 8 M. Lungensucht. — Den 25. des Strumpfwirkers Beck Ehefrau, alt 86 J. Altersschwäche. — Den 26. der Salpetersieder Dänzer, alt 32 J. 10 M. 3 W. Brustkrankheit. — Den 29. des Zimmergefallen Thomas Ehefrau, alt 26 J. 9 M. Lungenentzündung.

Glauch a: Den 28. März des Stärkesabrikant Köhl
Wittwe, alt 74 J. 1 W. 2 L. Brustwassersucht.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Es ist heute ein hiesiger Einwohner mit 2 schwarz
gegerbte Kalbfellen angehalten, und ihm diese Felle ab-
genommen worden.

Da nun derselbe vorgegeben, daß er solche gefunden
habe, so fordere ich hierdurch den ewanigen Eigenthümer
dieser Felle auf: sich binnen 14 Tagen als solchen bey hie-
siger Polizey: Direction auszuweisen, indem nach Verfluß
dieser Frist der Verkauf derselben erfolgen muß.

Halle, den 27. März 1818.

Die Königliche Polizey = Direction.

Vermöge Auftrags.

Der Rathmann Seydrieh.

Da von manchen übelgesinnten und mir nicht wohl-
wollenden Menschen ein nachtheiliges Gerücht von mir ver-
breitet worden ist, so sehe ich mich veranlaßt, öffentlich
bekannt zu machen, daß ich durch das Erkenntniß des Kri-
minal: Senats Eines Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichts
zu Naumburg den 11. Febr. d. J. für unschuldig erklärt
und völlig frey gesprochen bin.

Halle, den 1. April 1818.

Schnitt Händler Müller.

Da ich anjetzt meine Arbeiten durch vorhergehende
Prüfung als Meister verfertige, so bitte ich ein geehrtes
Publikum, mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken, indem
ich noch wie zuvor selbst mit arbeite.

Berner,

examinirter Maurermeister; wohnhaft in Nr. 486
in der Schmeerstraße.

Von den beliebten Steinabdrücken haben wir jetzt wieder mehreres aus München erhalten, wovon wir folgendes zum Unterricht empfehlen:

- Mittlerer Anleit. zur bürgerl. Baukunst u. d. Bauzeichnung
m. 20 Zeichnungen. 3 Thlr.
- Mittlerer die deutsche Zimmerkunst mit 34 Zeichnungen.
4 Thlr 12 Gr.
- Quaglio prakt. Anleit. zur Perspektive m. Anwendung a. d.
Baukunst m. 30 Zeichnungen. 4 Thlr 12 Gr.
- Dieselbe als schattirte Vorlegeblätter in 24 Blatt. 3 Thlr.
- Sammlung architektonischer Verzierungen 18 Blatt. 1 Thlr.
12 Gr.
- Ein Heft dergleichen in 24 Blatt größer zu 3 Thlr. 8 Gr.
besonders auch zur Stuckaturarbeit zu empfehlen.
- Anleitung zur Figuren-Zeichnung 2 Hefte. 2 Thlr. 8 Gr.
- Sammlung von Vasen und Candelabern. 2 Thlr. 8 Gr.
- Sammlung berühmter Pferde. 1 Thlr.
- Sammlung kleiner Pferde zum Nachzeichnen. 20 Gr.
- Erster Unterricht in der Blumenzeichnung. 1 Thlr.
- Anleitung zur Blumenzeichnung. 1 Thlr. 12 Gr.
- Thierzeichnungen von Naphael Winter. 3 Hefte. 3 Thlr.
12 Gr.
- Anleitung zur Thierzeichnung. 1 Thlr. 8 Gr.
- Sammlung von Haus- und Waldthieren. 3 Thlr. 8 Gr.
- Thürmers Landschaften. 2 Thlr.
- Ansichten von Ehiemsen. 2 Thlr.
- Mehrere einzelne Blätter, als: Blumen, Landschaften,
Köpfe u. dergl.
- Besonders empfehlen sich diese Sachen durch Wohlfeilheit.
Geibelsche Kunsthandlung.

Anzeige. Sollte Jemand Lust haben, einige Zie-
gen mit oder ohne Lämmer zu kaufen, derselbe kann sie zu
jeder Zeit in Augenschein nehmen bey dem Röhrmeister auf
dem hiesigen Waisenhause T a a z,
Halle, den 25. März 1818.

Alle Sorten alt Eisen kauft der Pfannenschmide
B r a u e r, wohnhaft auf dem Bechershofe.

Den 5. April nimmt die Leipziger Messgelegenheit früh halb 6 Uhr bey mir ihren Anfang. Da ich wahrgenommen habe, daß viele Personen nicht gern unter der Menge auf dem großen Stuhlwagen fahren wollen, so habe ich mich bloß auf Kutschwagen, wo man mehr Bequemlichkeit hat, auf das billigste eingerichtet; bey dieser Gelegenheit werde ich suchen, jeden so viel als möglich zu frieden zu stellen.

W. Müller in der Steinstraße.

Von meinen Liqueuren und ordinairen abgezogenen Branntweinen verkaufe ich von heute an das Berl. Braasch Persico 15 Gr., Citronen-Liqueur 13 Gr., Bresl. Kümmel 12 Gr., Anis, Kümmel, Wachholder, Krausemünze, Kalmus 8 Gr., Pomeranzen, Nelken, Citronen, Rosgenwasser 8 Gr. 6 Pf.

Halle, den 3. April 1818.

Heyne in der Mannischen Straße.

Meine Wohnung ist von jetzt in der Fleischergasse Nr. 133 bey dem Tuchmachermeister Müller.

Pflug, Schneidermeister.

Sommerlogis. In meinem Hause zu Siebichenstein ist noch ein Sommerlogis von einer, auch 2 Stuben, 2 Kammern und einer Küche an eine stille Familie zu vermieten. Siebichenstein, den 31. März 1818.

Der Justizcommissar Kirchhof.

In meinem Hause auf dem alten Markte Nr. 553 ist die obere Etage mit Ausschluß einer Stube im Hintergebäude zu vermieten, und kann schon zu Johannis bezogen werden.

Uhlig.

Desgleichen ist ein neues Sperrhorn, 120 Pfund schwer, ein neuer großer Blasebalg, ein großer ganz guter Ambos nebst Stock zu verkaufen.

Uhlig.

Ein auf hiesigem Gottesacker ganz neu ausgebauter Schwebbogen ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich bey dem Todtengräber Hrn. Siebecke.

Ein eiserner Kessel, welcher 15 bis 20 Kannen faßt, wird zu kaufen gesucht auf dem Schleusenbauplatz vor Halle.

Jedes Rauchers eigenthümliche Zuneigung zu dieser oder jener Tabaks-Sorte, den verschiedenen Ansuchen zu Folge, möglichst zu genügen, erhielt ich folgende Tabake der vorzüglichsten Hamburger Fabriken und erlasse selbige zu den beygesetzten billigen Preisen:

ff. Maracaibo-Knaster	4 Thlr. pr. lb	} in Büchsen.
ff. Barinas-Knaster	3 Thlr. 16 Gr.	
f. Knaster in weiß Papier	2 Thlr. 8 Gr.	
f. J. C. Justus-Knaster	1 Thlr. 8 Gr.	} in Packeten.
ff. Oronoco-Knaster	1 Thlr.	
Freymaurer-Knaster	1 Thlr.	
f. Petit-Knaster	22 Gr.	
f. Siegel-Tabak	16 Gr.	
Louissiana	12 Gr.	

Ferner empfehle ich beste Cigarros $1\frac{2}{3}$ Thlr. f. 100 Stück, Knaster in Rollen zu 1 Thlr. 8 Gr., geschnittenen Knaster 1 Thlr. 8 Gr., und lose Tabake zu 16 Gr., 12 Gr., 10 Gr., 8 Gr., 6 Gr., 4 Gr.

S. W. Kämprecht.

Ich verkaufe jetzt abgezogenen Kümmel- und Wachholderbranntwein die Verl. Kanne 8 Gr., andere ungefarbte Branntweine 8 Gr. 6 Pf., Pomeranzen, Nelken und Kirsch 9 Gr., Kümmel-, Kalmus- und Citronen-Liqueur 14 Gr., die übrigen Sorten 16 Gr., Schweizer Kräuterwasser, ein sehr angenehm bitterer Liqueur 18 Gr. Taschenberg.

Eine neue Sorte französischen Weinessig, welcher gewiß Beyfall finden wird, bey dem Kaufmann May.

Von den gewöhnlichen Amerikanischen Ochsenhörnern habe ich wieder eine Parthie erhalten.

Halle, den 1. April 1818. Gesecke.

Bülow, Fr. v., Kön. Preuß. Ober-Präs. d. Prov. Sachsen, über die gegenwärtigen Verhältnisse des christl. evangel. Kirchenwesens in Deutschland, besonders in Beziehung auf den Preuß. Staat. 8. Magdeb. 21 Gr. geh. in Halle bey C. A. Kummel am Markte unter dem goldenen Ringe.

Meinen geschätzten Freunden und einem verehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die bisher mit meinem Schwiegersohn, Herrn C. Richter, gemeinschaftlich geführte Handlung, unter der Firma:

C. G. Siegert et Richter

mit heutigem Tage wieder für meine Rechnung übernommen habe, und die Geschäfte derselben, wie sonst, unter meiner vormaligen schon bekannten Firma:

C. G. Siegert

ohne Abänderung ferner fortsetzen werde.

Dagegen ist nun oben genannter mein Schwiegersohn Herr C. Richter ebenfalls im Begriff, eine Handlung für eigene Rechnung zu begründen, und wird dann den Erfolg der Ausführung derselben, s. Z. bekannt zu machen, nicht verfehlen.

Indem ich hierbey für das mir und meinem zeitherigen Handlungsgegesellschafter gütigst geschenkte Vertrauen innigst danke, ersuche ich zugleich, auch mich ferner damit geneigt zu beehren. Ich werde solches durch Reellität zu erhalten streben, und empfehle mich in dieser Hinsicht zu stetem Wohlwollen bestens.

Halle, den 1. April 1818.

C. G. Siegert.

Ganz feine Perlgräupchen und dergleichen f. Stückchen wie f. Gräupchen 3 Gr., f. Größe 2 Gr. das Pfund, Pomeranzen-, Citronen-Liqueur und Bischof-Wein; auch ist wieder Reis $7\frac{1}{2}$ Pfund, span. Rosinen 7 Pfund für 1 Thlr., schwarzer Futter; Kattun und Maculaturpapier angekommen. Rauchtabak zu 3, 4 und 8 Gr., so wie auch in Päckchen, als: Belle-Alliance, und Hochzeit, Tabak wird täglich erwartet.

Kaufmann May.

Gutes Roggen- und Weizenmehl verkauft

Neumeister,

in der Fleisnergasse bey dem Tuchmachermeister Herrn Müller Nr. 133.

Logisveränderung.

Da ich meine bisherige Wohnung in der großen Ulrichsstraße verlassen und dieselbe in die Märkerstraße neben den Herrn Doctor Scheuffelhuth verlegt habe, so gebe ich mir die Ehre, dieses dem in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst bekannt zu machen.

Halle, den 30. März 1818.

Hommert, Uhrmacher.

Von heute an ist meine Wohnung in dem neuen Hause des Herrn Doctor Scheuffelhuth in der Märkerstraße Nr. 460. Halle, den 30. März 1818.

Der Stadt: Justizrath Hirsch.

Dem hochgeehrten Publikum zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, daß wir unsere bisherige Wohnung in der Märkerstraße verändert und jetzt an der Steinstraßen- und Kleinschmieden-Ecke im ehemaligen Rückert'schen Hause wohnen. Da wir unser Schnittwaarenlager in dem daselbst befindlichen Gewölbe gleicher Erde etablirt haben, so empfehlen wir uns von neuem hiermit unsern Freunden und resp. Kunden und versprechen ferner die billigsten Preise und die prompteste Bedienung.

Halle, den 30. März 1818.

Löwenthal und Markusi.

Da ich meine in der großen Ulrichsstraße belegene Wohnung verändert und solche in die Rannische Straße in das Leibertsche Haus neben der Rose verlegt habe, so bitte ich meine geehrtesten in- und auswärtigen Kunden, mir Ihr ferneres Zutrauen zu schenken. Bestens empfiehlt sich mit allen feinen Drechslern- und Pfeifenwaaren zu prompter und billiger Bedienung

der Horndrechsler Küffer.

Ganz weiße und bunt gestreifte Schwaneboy- Röcke mit und ohne Ranten von $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$ und $\frac{9}{8}$ Länge, und alle Sorten weiße und couleunte wollene Strickgarne, einzelt und im Ganzen, auch Gardinenfranzen von verschiedenen Mustern bey

Friedrich Arnold im halben Mond.

Bey meinem Abgange von Halle empfehle ich mich allen meinen werthen Lehrern, Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken.

Paul Anton,
Gouverneur an der Kadettenschule zu Culm in Westpreußen.

Meinen geehrten Mitbürgern zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Gesellschaft: die Erholung, die bisher in meinem Hause auf dem kleinen Berlin war, aus denselben verlegt, und ich nun wieder frey darüber disponiren kann. Da es Gesellschaftszimmer, Tanzsaal, Billard, Garten und Regelbahn in sich hält, so ersuche ich meine geehrten Mitbürger, mich mit ihrem Zuspruch gütigst zu beehren. Ich werde mich bemühen, sie prompt und billig zu bedienen.

Carl Herrmann.

Von wirklich englischen Belin: Zeichenpapieren in verschiedenen Größen, desgl. von deutschen und holländischen, dann als vorzüglich bekannnten englischen nachgemachten Papieren dieser Art die wohlfeiler sind, von Manchem aber als englische verkauft werden, haben wir jetzt mehrere Sendungen erhalten. Ferner feine engl. Belin: Briefpapiere, auch dergl. m. verzierten Rand und dazu gehörigen Couverts zu Gelegenheitsgedichten und sogenannten eleganten Briefen. Aecht englische Zeichenbleistifte und chinesische Tusche. Wir verkaufen diese Sachen zu den billigsten Preisen.

Geibelsche Kunsthandlung.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Buch- und Ausschneidhandlung zu erlernen, kann, unter sehr annehmblichen Bedingungen, sogleich in eine solche einreten. Das Nähere hierüber sagt W. Schwarze, auf dem Steinwege sub Nr. 1696 wohnhaft.

Halle, den 31. März 1818.

Auf den Sonnabend, als den 4. April, wird eine Anzahl Stangen und Reisholz: Schock meistbietend verkauft in Dieskau.

v. Hoffmann.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.